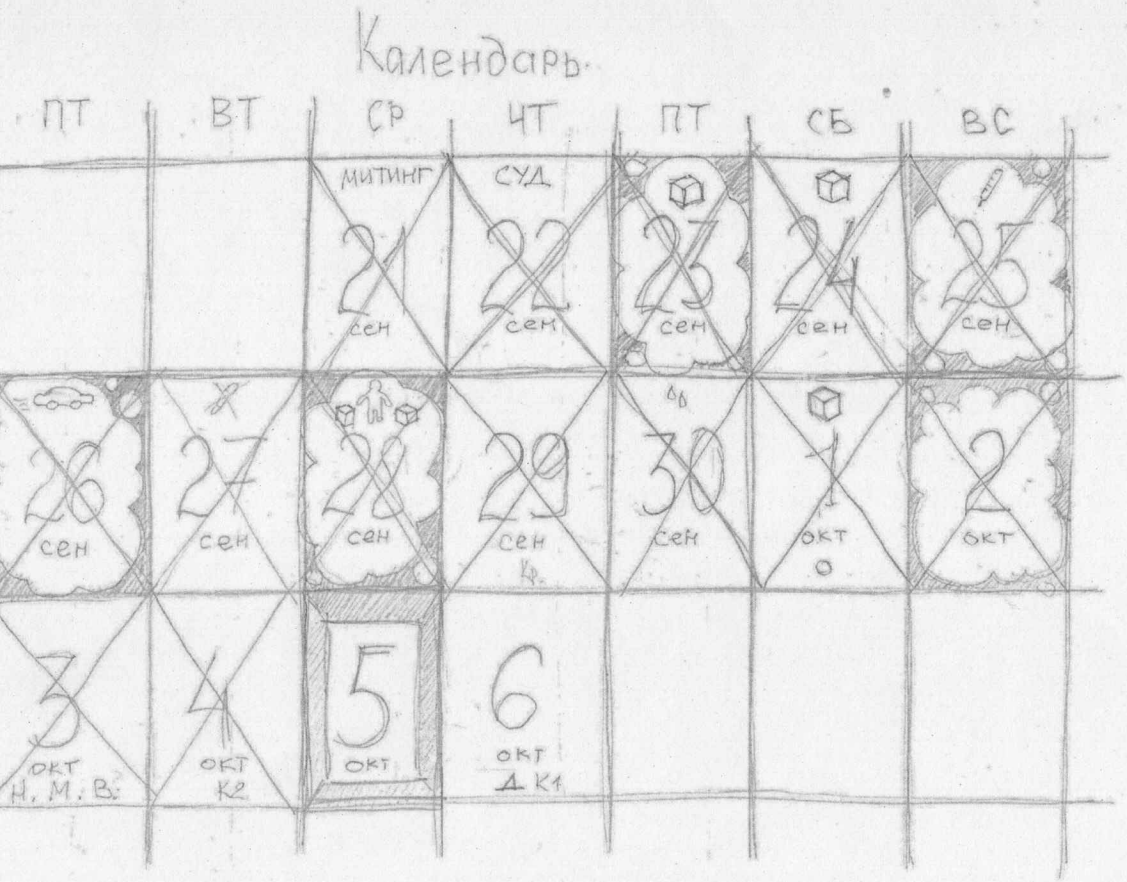
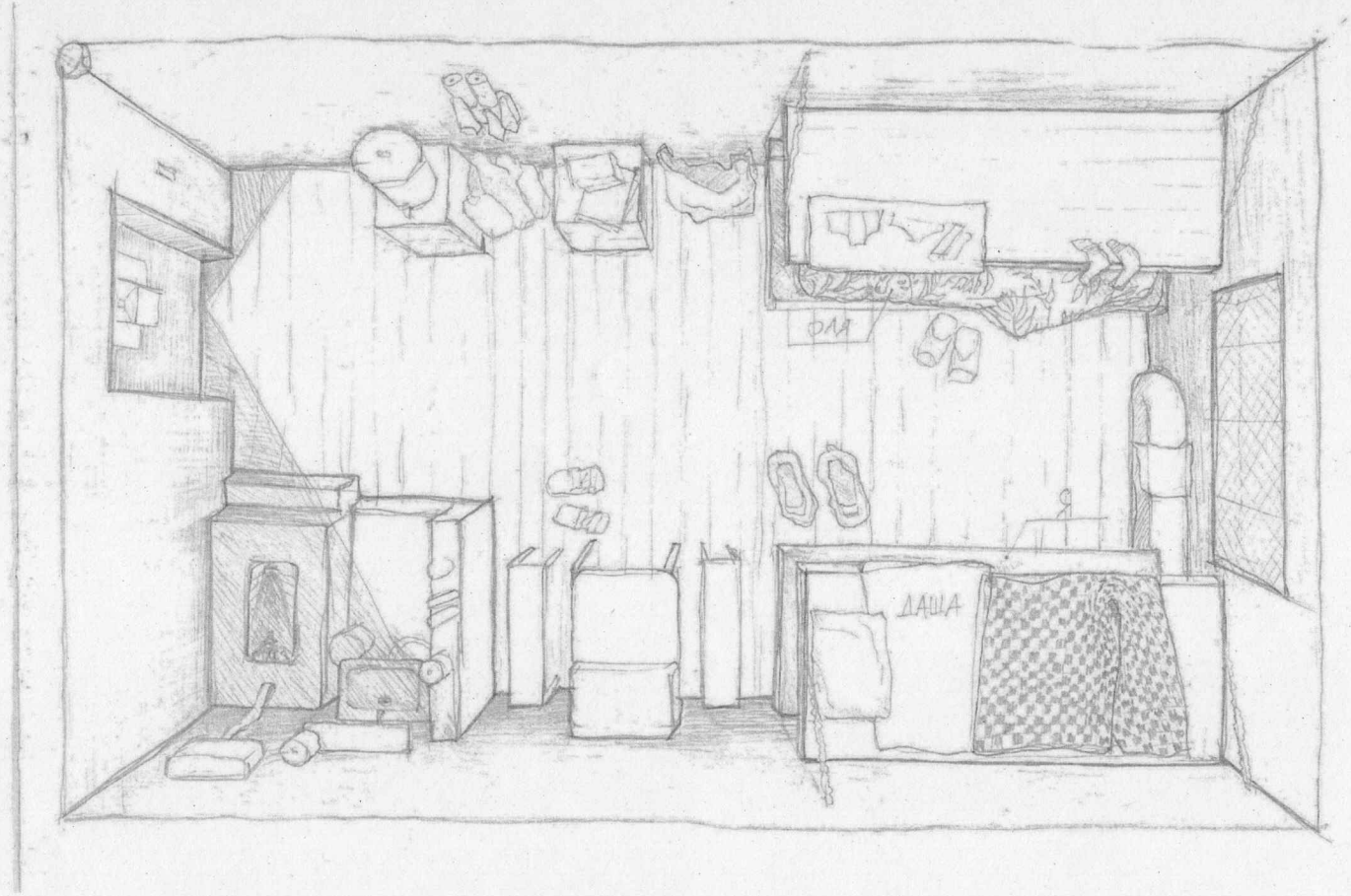
Selbstporträt

Maria Alferova verbrachte 14 Tage im Gefängnis, in das sie nach ihrer Teilnahme an einer Antikriegskundgebung gegen die Teilmobilmachung am 21. September 2022 gebracht wurde. Die Kundgebung fand in der Großstadt Jekaterinburg statt, wo Maria mit ihrem Mann lebte und als Innenarchitektin arbeitete.
Marias Ehemann nahm an diesem Tag nicht an der Kundgebung teil. Sie hatten vereinbart, immer getrennt zu den Kundgebungen zu gehen, damit eine Person der Familie immer frei bleibt: sie hatten zwei Katzen zu Hause, die gefüttert werden mussten.



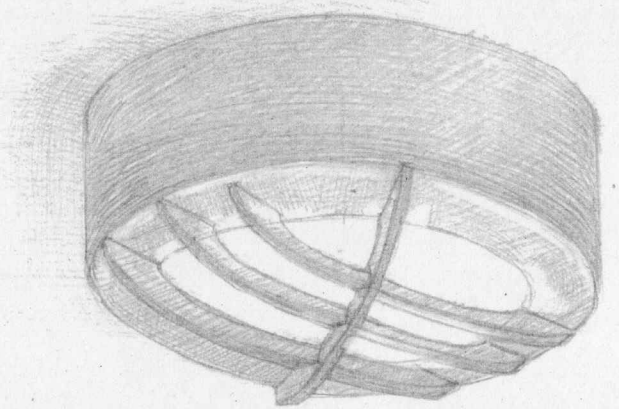
14 Tage Freiheitsentzug

Weil sie an einer Antikriegskundgebung teilgenommen und sich geweigert hatte, diese zu verlassen, verurteilte das Gericht Maria zu 14 Tagen Freiheitsentzug. In dieser Zeit hat sie zwei Gefängniszellen gewechselt. Es war an der Zeit, die Tage zu zählen, bis sie ihren Mann treffen konnte. Jeden Tag strich sie den vorherigen Tag durch.



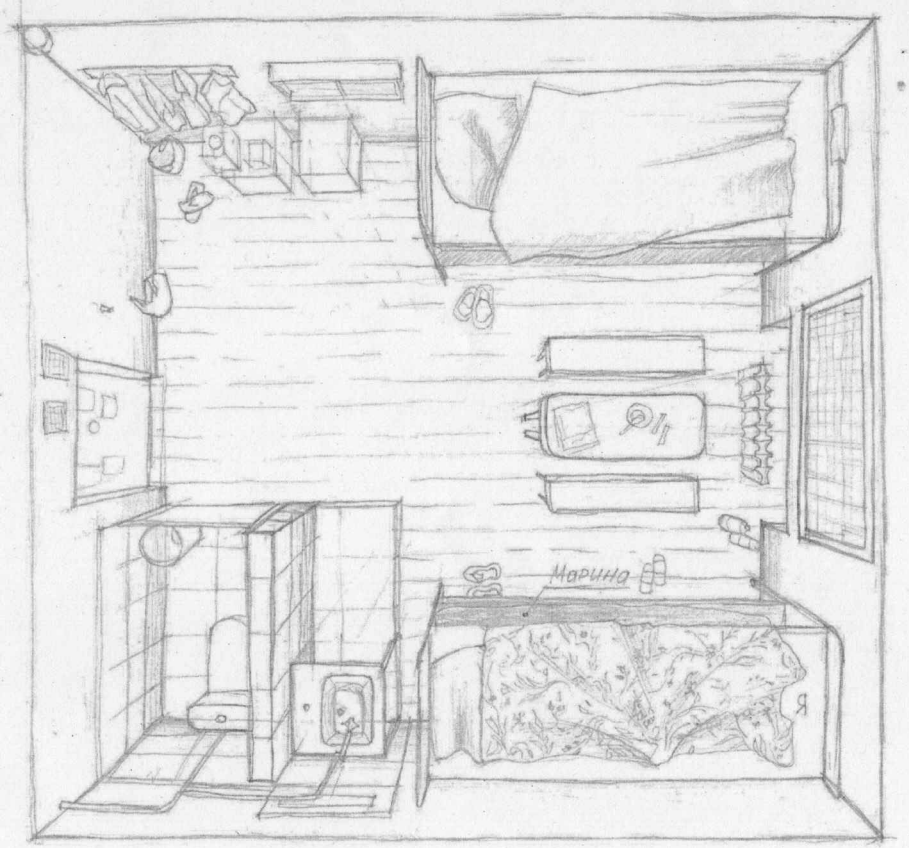
Die erste Zelle

Bretterboden, ein Loch im Boden anstelle einer Toilette, die vor allen Leuten benutzt werden musste, und vier Frauen in der Zelle. Ein Guckloch in der Tür wurde alle 5 bis 10 Minuten geöffnet und geschlossen, um sicherzustellen, dass die Gefangenen da waren. Maria verbrachte vier Tage in dieser Zelle.



Nacht

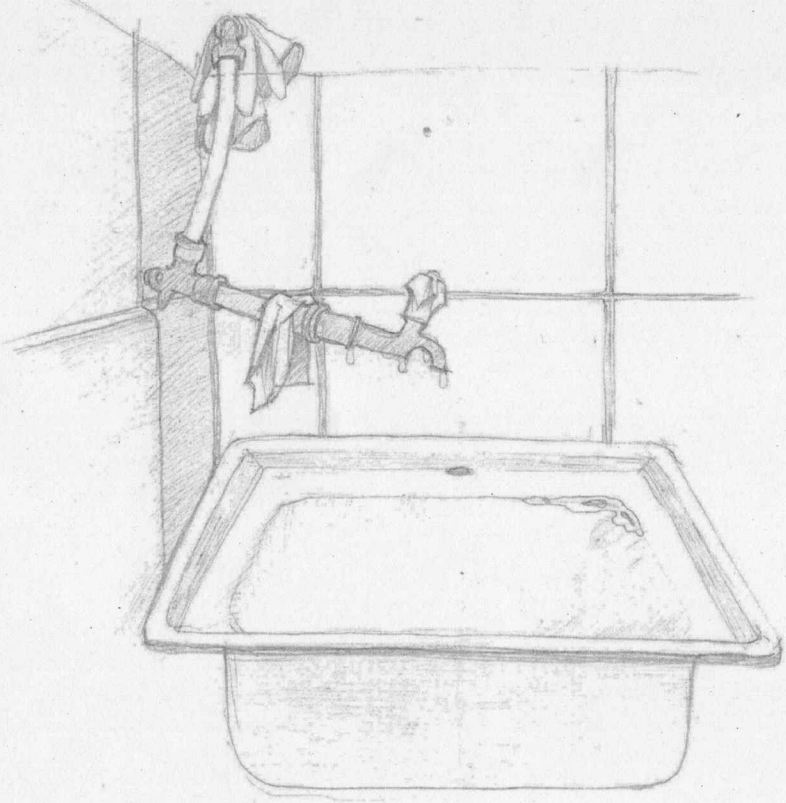
Das obere Licht in der Zelle wurde nicht ausgeschaltet und die Kojen konnten nicht abgedeckt werden, so dass es immer möglich war, zu überprüfen, ob alle Gefangenen anwesend waren.



Die zweite Zelle

Es sitzen so viele Menschen in Verwaltungshaft, dass sie auf einen Platz im Gefängnis warten müssen. Die Größe der zweiten Zelle beträgt 3,7*3,7 Meter für vier Personen, d.h. 3 Quadratmeter für jede Frau. Hier lief den ganzen Tag über das Funkgerät, mit Musik und Sprecher:innen, die leidenschaftslos über die Siege der russischen Armee an der Front berichteten.

Diejenigen, die wegen Ordnungswidrigkeiten inhaftiert sind, müssen sich nackt ausziehen und werden bei der Aufnahme ins Gefängnis durchsucht, erhalten dann aber ihre persönliche Kleidung zurück, ohne dass sie gezwungen werden, eine Uniform anzuziehen. Nur diejenigen, die wegen Straftaten inhaftiert sind, wie die Menschen, deren Geschichten in der Ausstellung zu sehen sind, werden in Gefängnisuniformen gesteckt..

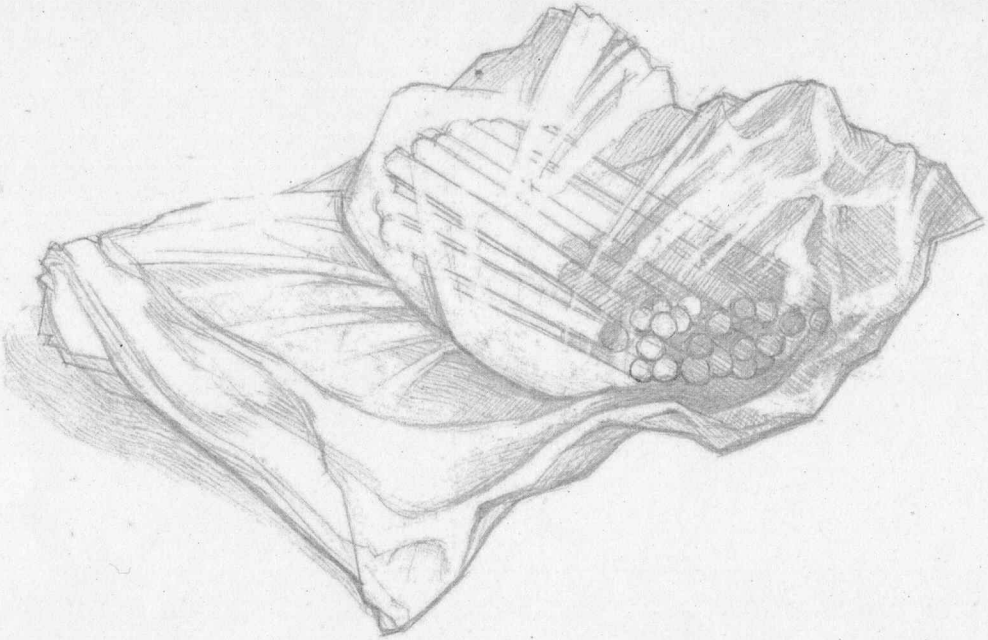


Der Wasserhahn

Die Häftlinge wuschen ihre eigene Wäsche im Waschbecken, wo der Wasserhahn Tag und Nacht tropfte.

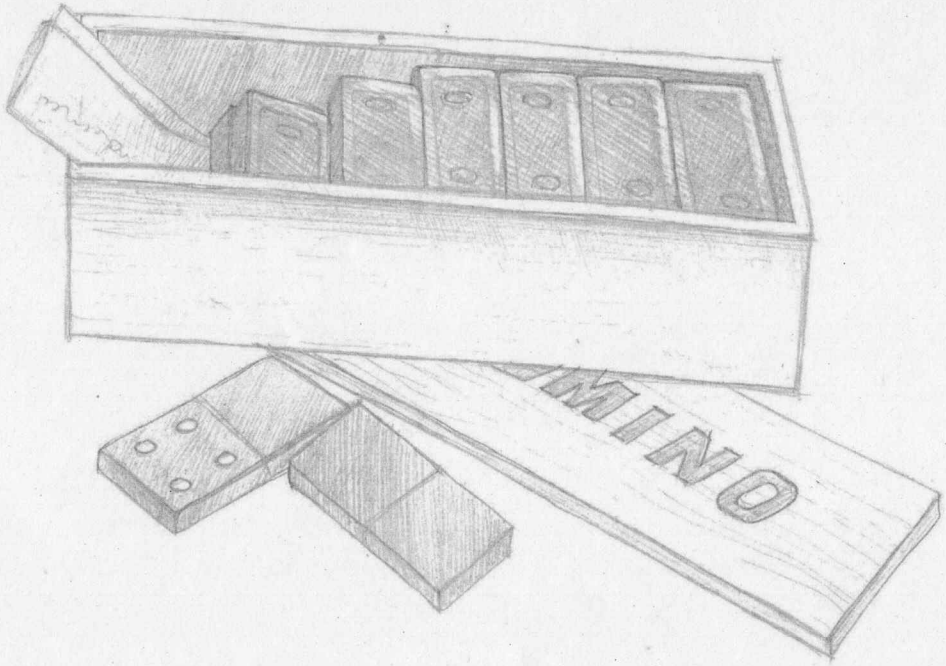
Fütterung der Tauben

Der Fensterrahmen befindet sich zwischen zwei Gitterstäben. Wenn man die Hand durch die Gitterstäbe steckte, konnte man das Fenster öffnen und nachsehen. Mit Krümeln konnte man die Tauben anlocken.



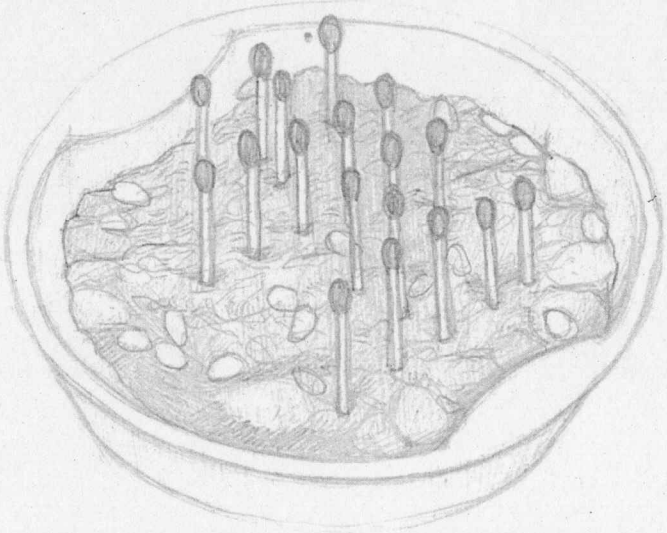
Übergabe

Maria hatte Glück: Ihre Familie und ihr Arbeitsteam unterstützten ihre politische Haltung. Die Kollegen haben sogar eine Gefängnisübergabe für sie organisiert. Marias Chef verließ Russland nach dem Ausbruch des Krieges und lebt jetzt in Kasachstan.



Brief

In den Nachbarzellen sitzen auch Menschen, die auch wegen der Teilnahme an Kundgebungen verhaftet wurden. Die Dominosteine waren ein Geschenk der Nachbarn. Durch einen jungen Wärter, der ein Auge zudrückte, entstand eine geheime Korrespondenz zwischen den Zellen.



Katjas Geburtstag

Eine Insassin der Zelle wird 44 Jahre alt. Die Zellengenossinnen beschlossen, ihr einen Kuchen aus Keksen zu backen. Die Kerzen waren Streichhölzer, aus denen Katja zwei Vieren machte. Die Torte wurde "Gefängnisklassiker" genannt.

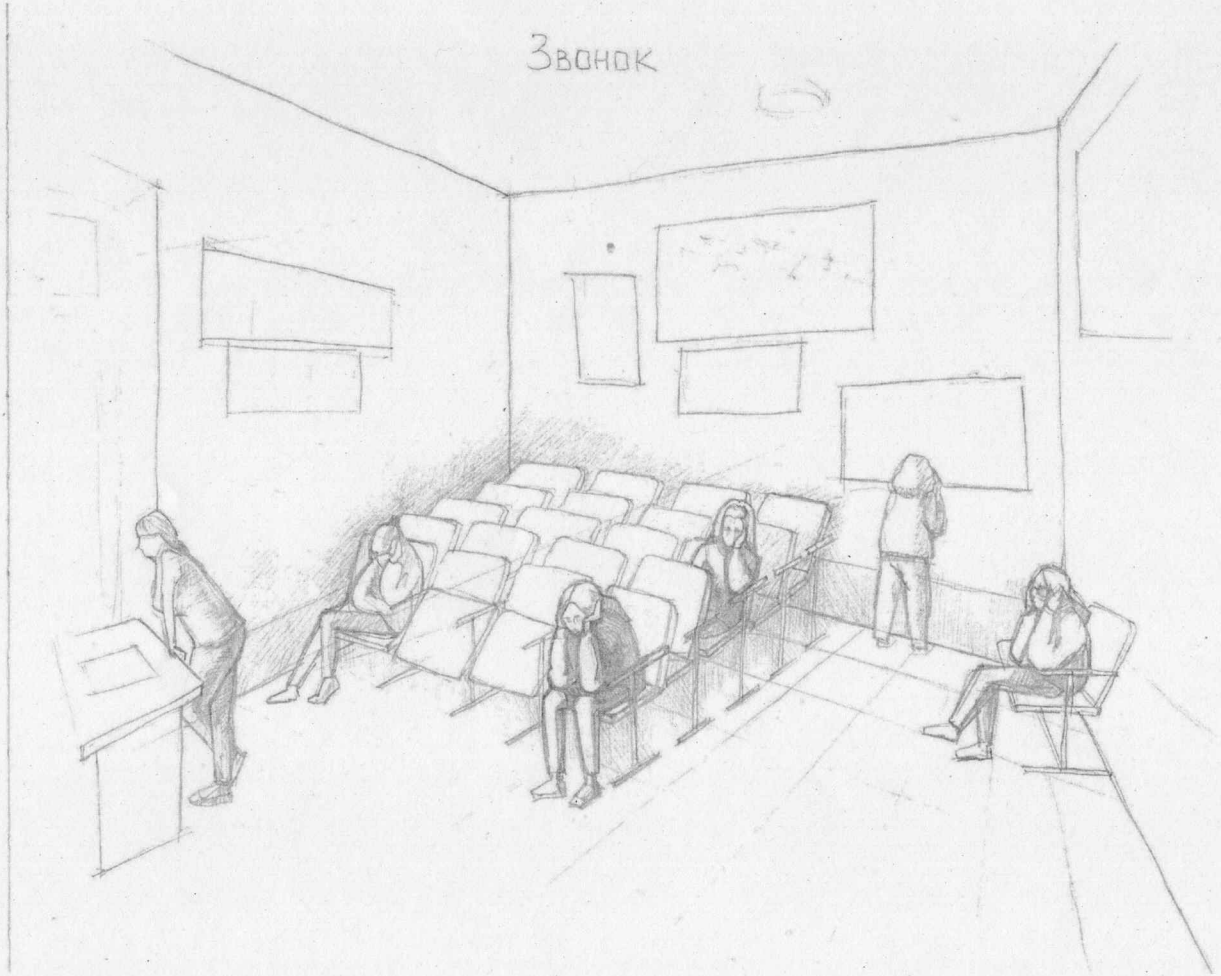
Gefängnispersonal

Der Koch stand in der Kantine und servierte das Essen, und Mascha malte sein Porträt in fünf Sitzungen.

Am siebten Tag wurde Mascha zu einem Gespräch mit Beamten der Hauptabteilung für Extremismusbekämpfung vorgeladen.
Zwei Männer in Uniform sprachen mit jedem Teilnehmenden der Kundgebung:

Warum sind Sie zu der Kundgebung gekommen?
Was wollen Sie erreichen?
Was halten Sie von der speziellen Militäroperation in der Ukraine?
Werden Sie weiterhin an solche Kundgebungen teilnehmen?
Wie denkt Ihr Mann darüber?
In welche Kategorie rekrutiert er sich?
Wird er an die Front gehen?

Am Ende des Gesprächs rieten sie Maria, nicht mehr zu den Kundgebungen zu gehen, da sie sonst die Abreise ihres Mannes an die Front organisieren würden.



Telefonat

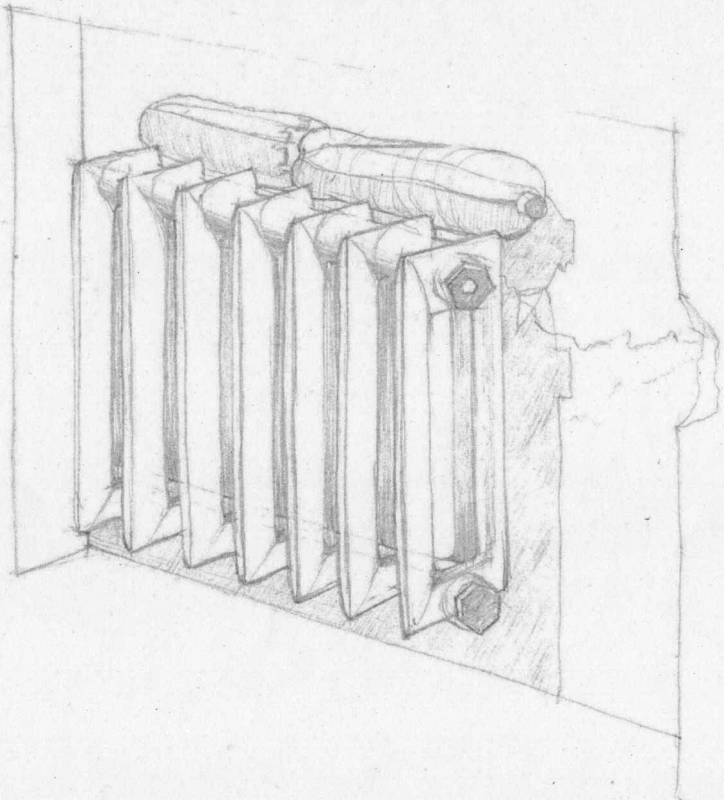
Jeder Verwaltungshäftling hat täglich 15 Minuten Zeit, seine Familie anzurufen.
Sie dürfen nicht ins Internet gehen.

Spaziergang

Eine Stunde am Tag ist für einen Spaziergang im Hof vorgesehen, der mit einem Blechzaun eingezäunt ist. Die Länge - 8 Schritte, Die Breite - 9 Schritte. Die Gefangenen werden von Kameras überwacht, wobei ein Beobachter auf dem Turm sitzt. Da dies die einzige Gelegenheit des Tages war, um sich zu bewegen, war Maria immer froh über den Spaziergang.
Fünf Personen wurden hinausgeführt, so dass es unmöglich war, im Hof zu spazieren: es war zu wenig Platz. Um sich die Beine zu vertreten, liefen die Frauen im Kreis.

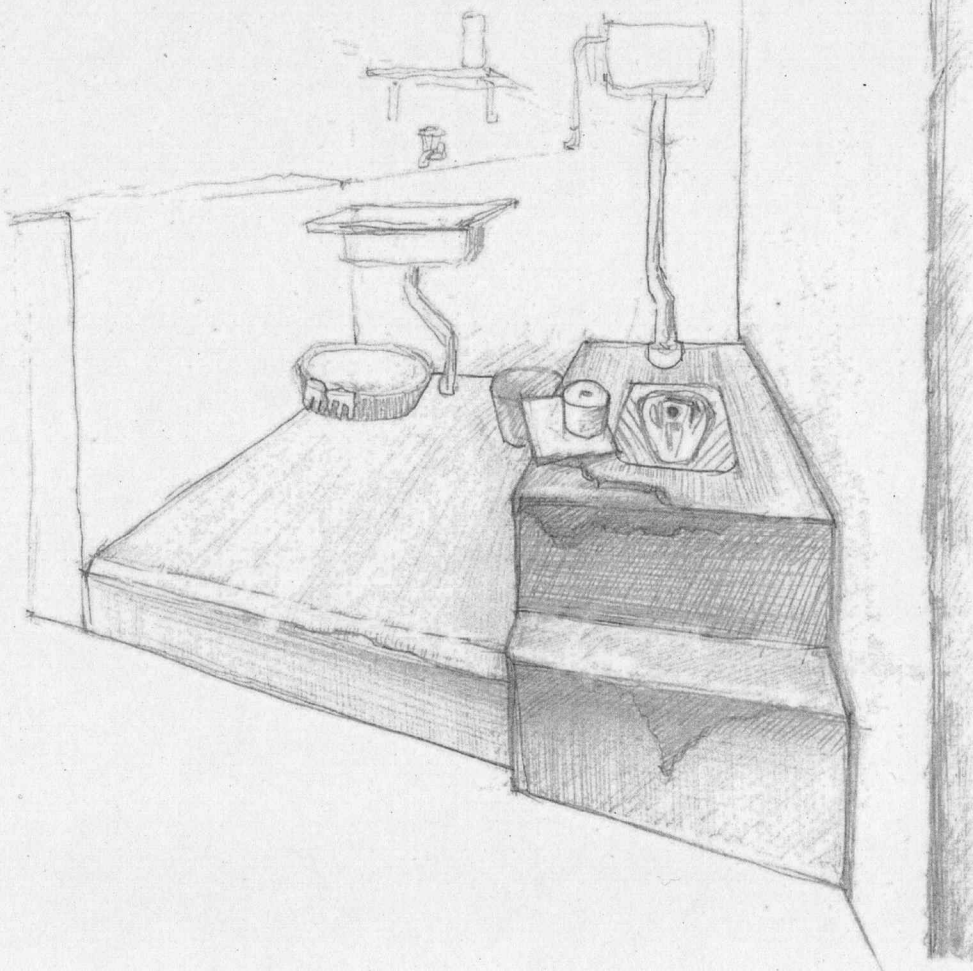
Tee

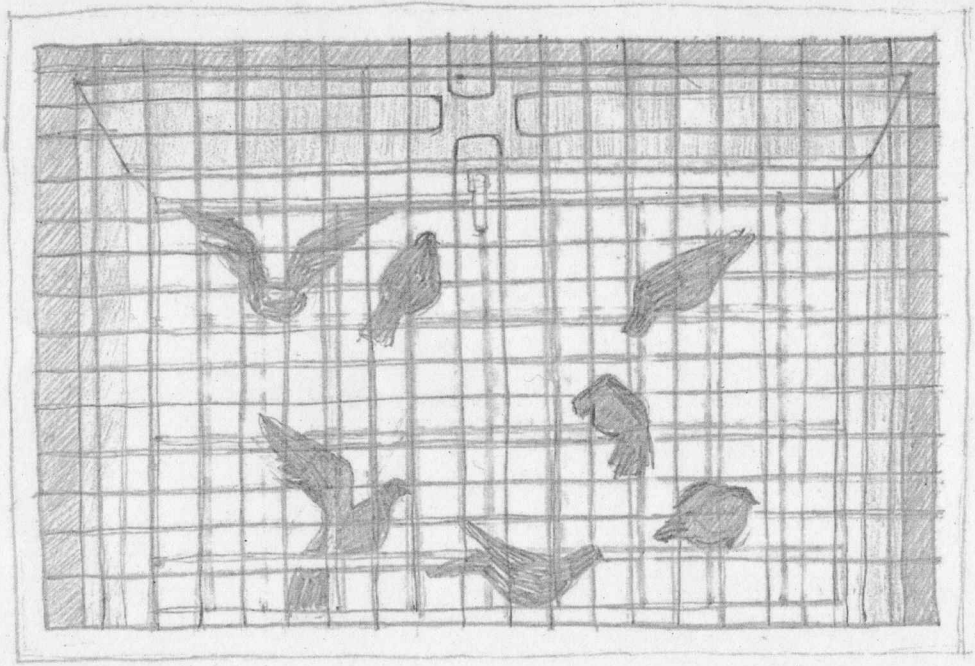
Ende September 2022 hatte es draußen Minusgrade und es lag Schnee. In der Zelle gab es zunächst keine Heizung, aber sie wurde später eingeschaltet.
Es war möglich, in der Zelle Tee zu trinken, wenn die Verwandten ihn per Post schickten.
Die Gefangenen bekamen zweimal am Tag heißes Wasser für den Tee, das auf dem Heizkörper erhitzt wurde, um es warm zu halten.



Toilette

Die Toiletten befanden sich direkt in den Zellen und waren durch eine brusthohe Trennwand vom Rest des Raumes abgetrennt.





Tauben

Die Tauben waren sehr an den Krümeln interessiert, die die Gefangenen ihnen hinwarfen. Eines Tages kletterte eine von ihnen durch das Fenster und blieb zwischen den Gitterstäben stecken. Die Mädchen versuchten, sie wieder hineinzuschieben, aber die Gitterstäbe waren zu schmal, so dass sie nicht wieder hineingeschoben werden konnte. Schließlich gelangte die Taube durch die Gitterstäbe in die Zelle, und der Wärter musste gerufen werden, um ihn herauszulassen.